
Fotoausstellung "Wir sind Kölünlü" ab 19. April in Köln

30. März 2009 13:32 Uhr | Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.

Köln - Der Deutsch-Türkische Verein Köln e.V. (DTVK) präsentiert unter dem Motto "Wir sind Kölünlü" die Fotoausstellung "Wir sind ein Teil dieser Stadt - Türkeistämmige BürgerInnen in Köln".

Der deutsch-italienische Fotograf Peter Ruthardt hat für diese Ausstellung 30 Menschen mit türkisch klingenden Namen porträtiert, die fest in Köln verwurzelt sind.

Die Eröffnung findet am 19. April um 11 Uhr in der "Alten Feuerwache" in der Melchiorstraße in Köln statt. Bis zum 2. Mai ist die Ausstellung danach werktags von 16 bis 19 Uhr und an Wochenenden von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Einladung finden Sie online unter: <http://www.dtvk.de/presse/einladung.pdf>

Weitere Informationen unter www.dtvk.de, sowie telefonisch unter 01577-14 33 687.

Presse-Kontakt:

Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.
Elif Kabukcu

Florenzer Str. 20
01577-14 33 687
presse@dtvk.de
<http://www.dtvk.de>

Hinweis: Für den Inhalt dieser Presse-Information ist ausschließlich deren Emittent verantwortlich. Bei Fragen zum Release-Net wenden Sie sich bitte an buer@release-net.de.

Ausstellung

Angekommen in der neuen Heimat

Von Jürgen Kister, 20.04.09, 18:55h, aktualisiert 20.04.09, 21:36h

Der Fotograf Peter Ruthardt und der Deutsch-Türkische Verein Köln präsentieren die Ausstellung „Wir sind Kölünlü“. Auf Fotos werden türkischstämmige Menschen und deren kölscher Alltag vorgestellt.



Jedes Foto und jeder Lebenslauf stehen für ein ganz normales Leben in Köln. (Bild: Rakoczy)

Köln - Schon bei der Nennung eines türkisch klingenden Namen, stellen viele einheimische Kölner fest: „Dieser Mensch ist Türke.“ Das ist in den meisten Fällen weder abwertend noch rassistisch gemeint. Und dennoch drückt sich darin häufig das Vorurteil aus, ein Mensch mit einem türkischen Namen könne weder ein Deutscher noch ein Einheimischer und „vollwertiger Kölner“ sein. Dass dies bei dem hohen Anteil türkisch stämmiger Mitbürger in Köln selbstverständlich ein Irrtum ist, sollte sich längst herumgesprochen haben. Für diejenigen, die allerdings noch überzeugt werden müssen, präsentieren der Fotograf Peter Ruthardt und der Deutsch-Türkische Verein Köln in der Alten Feuerwache die Ausstellung „Wir sind Kölünlü“.

Darin werden dreißig Menschen mit türkischen Namen und türkischer Herkunft vorgestellt, die seit langem im Kölner Alltag fest verwurzelt sind. Jeweils ein Foto zeigt sie im Porträt und bei einer repräsentativen Tätigkeit in einer Arbeits- oder Wohnumgebung. Hinzu kommen die schriftliche Zusammenfassung ihrer Lebensläufe und einiger Ansichten zum Thema Migration, die sie im Gespräch mit dem Fotografen Peter Ruthardt geäußert haben.

Als Sohn eines deutschen Vaters und einer italienischen Mutter hat Ruthardt (Jahrgang 1947) sein Fotoprojekt nicht zuletzt deswegen vor zwei Jahren gestartet, um seinen eigenen doppelkulturellen Hintergrund thematisch aufzuarbeiten. „Als Jugendlicher war ich deswegen sehr zerrissen, heute sehe ich eine große Bereicherung darin. Ich kann von einem Kulturhintergrund in einen anderen switchen“, beschreibt er seine eigene Entwicklung. Wichtig ist ihm vor allem, der negativen Seite in der aktuellen Berichterstattung über Migrationsphänomene die „gelungene Perspektive“ entgegenzusetzen. „Das Klischee vom kriminellen türkischen Gewalt-Jugendlichen geht mir ziemlich auf die Nerven. Es geht um Menschen türkischer Herkunft, die angekommen sind in der neuen Heimat“, sagt er.

Das ist zum Beispiel die 1967 in Igdir am Ararat geborene Chemielaborantin, die 1972 mit ihrer Familie vom Vater nach Deutschland geholt wurde, und die während ihrer Ausbildung „ihre jüngeren Geschwister betreut hat“. Oder der ehemalige Ford-Arbeiter, der sich an die frühen Tage erinnert, in der Türkei nur nach Deutschland kamen, „um Geld zu verdienen“. Das sind der 1966 in Palu geborene Dolmetscher, der „aus dem wilden Kurdistan stammt“, in der Türkei Literatur studierte und 1991 eine Kölnerin heiratete, die damals noch Abiturientin war. Und das sind die im Jugendzentrum arbeitende Sozialpädagogin, die SPD-Bundestagsabgeordnete und die gelernte Näherin, die heute Mitinhaberin eines türkischen Restaurants ist.

Jedes Foto und jeder Lebenslauf stehen für ein ganz normales Leben in Köln. Und sie stehen für die Besonderheit, in der türkischen Kultur und Nationalität einen zentralen Bezugspunkt der eigenen Erfahrung zu sehen. „Man kommt als Fremder nicht automatisch in einer Gesellschaft an. Das ist ein Prozess, der erarbeitet und gestaltet werden muss“, sagte Tayfun Keltek vom Integrationsrat während der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung.

Mit der Formel „Migration, Partizipation, Integration“ versucht der 1971 gegründete Deutsch-Türkische Verein in Köln diese Entwicklung durch Kulturveranstaltungen, Frauenkurse und Elternberatungen zu unterstützen. Und wie der Verein legt Peter Ruthardt in seinen dreißig Porträts den Akzent bewusst auf die zuversichtliche Perspektive der Integration türkischstämmiger Migranten in das Kölner Leben. Und wie die konkret im Alltagsverhalten aussieht, erläuterte eine Ausstellungsbesucherin so: „Ich fühle mich weder deutsch noch türkisch. Und manchmal fühle ich mich türkisch und manchmal deutsch. Ich trage beides in mir. Und so versuche ich beides zu kombinieren und dabei entsteht etwas Neues, eben „**Kölnlü**“.

Alte Feuerwache, Melchiorstraße 3, Mo-Fr 16-19, Sa,So 15-18 Uhr, bis 2. Mai

Leserkommentare

Angekommen!

22.04.2009, 21.21 Uhr, sidargo
Lieber klaus_gülich,

schade, daß Sie den Alltag so erleben. Allerdings ist Integration eine Sache, die man in einem fremden Land auch ermöglicht bekommen muss. Ich kenne sehr viele Türken und Türkinnen, und jeder davon ist integrationswillig. Wenn man allerdings hört, wie Ausländer von deutschen Behörden behandelt werden, kann man verstehen, dass Viele aufgeben. Wir Deutsche müssen offener und herzlicher werden, und unseren potentiellen Neubürgern nicht irgendwelche dämlichen Steine in den Weg legen. Sonst wandert irgendwann alles aus, was einen IQ über 80 hat - ob deutsch oder nicht - und soweit sollte es nicht kommen. Oder?

Angekommen?

22.04.2009, 14.20 Uhr, Stauffenberg

das darf allerdings bezweifelt werden wenn man sich die Integrationsprobleme in unseren Großstädten einmal ansieht! De facto findet seit Jahren in Deutschland eine von großen Teilen der Politik (vor allem Grünen und Linkspartei) geförderte, Zurückdrängung des deutschen Bevölkerungsanteils statt. Ich bin mal gespannt wann die erste Stadt als Deutschenfrei gemeldet wird.

Türke? Moslem?

22.04.2009, 08.47 Uhr, klaus_gülich

Natürlich gibt es Türken (und Iraner, Iraker, Syrer.... Moslems), die SICH INTEGRIERT haben. Sie akzeptieren unsere FDGO, sprechen (oft fehlerfrei) Deutsch, erziehen ihre Kinder nicht nach den Maßstäben des Koran und der Sharia. Mag sogar sein, daß das die Mehrheit der moslemischen Mitbürger ist.

Entscheidend ist aber, daß eine große Anzahl dem fundamentalistischen Islam anhängt, Sharia und Koran über unsere demokratische Rechtsordnung stellt und Integration ablehnt; diese Menschen leben in einer Parallelgesellschaft, die unsere Kultur nicht bereichert, sondern zu zerstören im Sinn hat.

linke propaganda...

21.04.2009, 19.56 Uhr, mehrdad

man sollte sich den durchschnitts-türken, also ein typisch türkisches lebenslauf anschauen. und die sieht so aus:

aufgewachsen in anatolien...

keinerlei bildung..

meist unfähig zum lesen und schreiben...

familiennachzug nach deutschland...

einwanderung direkt in eine 80% türkische gegend und schule ohne ein wort deutsch lernen zu müssen und in die soziale hängematte....

kriminelle karriere mit dutzende straftaten...

hass auf alles deutsche...

integrationsresistentes leben ohne druck in eine islamische parallelgesellschaft.

das ist das bild des durchschnittstürken in deutschland im jahr 2009.

wer das verneint, dem sei die folgende frage gestellt:

gäbe es in europa heute eher weniger oder mehr probleme, wenn statt 20.000.000 muslimen dieselbe zahl an christen, juden, atheisten, buddisten...hier leben würden?

Biz Könlüyüz



"Biz Könlüyüz" sergisi Mayıs'a kadar devam edecek

Almanya'nın Köln kenti, bugünlerde ilginç bir fotoğraf sergisine ev sahipliği yapıyor. Türk kökenlilerin Almanya'ya uyum sürecini konu alan bir serginin adı da en az kendisi kadar ilginç: "Wir sind Könlü"...



"Wir sind Könlü" sergisi, fotoğraf sanatçısı Peter Ruthard'ın çalışmalarından oluşuyor (Foto: İrem Özgökçeler)

İtalyan asıllı Alman fotoğraf sanatçısı Peter Ruthard'ın Köln'de yaşayan Türk kökenli insanları konu aldığı sergi bir mini konserle başladı.

Portre fotoğrafçılığı üzerine yoğunlaşan Peter Ruthard, 'Wir sind Kölnlü' yani 'Biz Kölnlüyüz' adını verdiği sergide 30 farklı Türk kökenli Kölnlünün portre fotoğraflarını ziyaretçilerin beğenisine sunuyor. Ruthard, sergide Türklerin Almanya'ya uyum sürecini konu almasının nedenini şu sözlerle açıklıyor:

“Ben çok kültürlü bir hayatın içindeyim. Bu yüzden Türklerle bu projeyi gerçekleştirmeyi istedim. Çünkü kendimi onlara yakın hissediyorum.”

“Türkler kentin ayrılmaz parçası”

62 yaşındaki Peter Ruthard İtalyan bir anne ve Alman bir babanın en büyük çocuğu olarak Almanya'da dünyaya gelmiş. Fotoğraf makinesiyle ilk kez 8 yaşında tanışan Ruthard'a göre fotoğraf çekmek tamamen sezgisel. Sanatçı, sergide yer verdiği portrelerle Türk kökenli “Kölnlülerin” bu kentin ayrılmaz bir parçası olduğunu anlatmayı hedeflediğini söylüyor:

“Son yıllarda Almanya’da yaşayan Türklerle ilgili hep olumsuz haberler duyuluyordu. Kendim de yarı İtalyan asıllı biri olarak, bir ülkede yabancı olmanın ne anlama geldiğini iyi biliyorum. Bu da bende uyum için bir şeyler yapma hissi uyandırdı.



Köln Alman-Türk Dostluk Derneği'nin kurucularından Franz Legewie (Foto: İrem Özgökçeler)

Türkler hakkındaki gözlemlerim bu projeye ilham kaynağı oldu. Arkadaşlarımla da desteği ile yeni fikirler oluşturup bu sergiyi gerçekleştirdim.”

Türklerin keşfedilmemiş yönleri

Bu serginin açılmasına öncülük eden Köln Alman-Türk Dostluk Derneği'nin kurucularından Franz Legewie ise toplum tarafından Türklerin keşfedilmemiş yönlerini fotoğraf sanatıyla göstermeye çalıştıklarını söylüyor.

“Sergideki amacımız göçmenlerin burada yaşamasının ve buraya yerleşmesinin son derece normal olduğunu göstermekti. Sergide fotoğraflarına yer verilen kişilerin biyografilerini incelediğimizde, onların eğitilmiş insanlar olduğunu görüyoruz. Bize göre eğitim, başarının anahtarı. Sosyal problemleri doğru tanımlamak gerekiyor. Dar gelirli insanların yoğun olarak yaşadığı bölgelerde sorunların artmasını yabancılara bağlamamak lazım...”

Bu şehrin birer parçasıyız

30 farklı yüz 30 farklı hayat. Tıp öğrencisinden iş adamına, terzisinden akademisyenine kadar bu sergide geniş bir yelpazeye yer verilmeye çalışılıyor.



Serginin açılışında komedyen Alparslan Marx da konuştu

"Bu şehrin birer parçasıyız" sloganıyla düzenlenen sergi, ziyaretçileri her karede farklı dünyalara götürüyor.

Bu 30 kişiden biri de Zuhal Turan. Almanya'da doğan ve burada üniversite bitiren Turan, ikinci kuşak olarak tabir edilen göçmen kökenlilerden biri... Genç kadın, beyaz duvara asılı portresinin önünde dururken, Köln'de yaşamaktan mutlu olduğunu söylüyor:

Zuhal Turan: “Bu projeye çok büyük bir tesadüf sonucu karşılaştık. Peter Ruthard kendisi teklif etti ve dedi ki böyle bir projemiz var ve sizi de dâhil etmek istiyoruz. Ben de dedim, ‘tamam çok güzel’. Yani sonuçta hem bizi tanıtıyoruz yani, tek Köln’de olmamız değil de, bir Türk’ün Almanya’da yaşadığını ve burada doğup büyüdüğünü ve burada olduğunu tanıtıyoruz sonuçta.”

Sergide yer alan fotoğraflar için [ekteki foto-galerisine](#) tıklayın.

Seda Gezer & İrem Özgökçeler

Editör: Murat Çelikkafa

Carrefour Europe | 08.05.2009

La communauté turque en images



Près de cent mille Colonnais sont d'origine turque (Photo Peter Ruthardt)

Une exposition itinérante réunit les portraits de trente habitants de la ville de Cologne, tous d'origine turque. Une façon pour le photographe Peter Ruthardt de promouvoir l'intégration et le dialogue entre les communautés.

Des médecins, des épiciers, des professeurs, des restaurateurs, tous issus de la communauté turque de Cologne... C'est l'exposition "**Wir sind Kölönlü**" (littéralement, "nous sommes des Turcs colonais") du photographe **Peter Ruthardt**. A travers des portraits et des images tirées du quotidien des modèles, elle vise un double public : les Turcs allemands que le photographe fait ainsi sortir de l'anonymat, et les Allemands, à qui Peter Ruthardt tente de rappeler la réalité du métissage social. **Il a conçu son projet comme une exposition itinérante, installée successivement dans différents quartiers de Cologne.**

Un reportage de **Adrien Leroy** au centre culturel "Alte Feuerwache" de Cologne

*** Türkleri konu alan fotoęraf sergisi açıldı



Köln kentinde yařayan İtalyan asıllı Alman fotoęraf sanatçısı Peter Ruthardt, Köln kentinde yařayan Türkleri konu alan "Wir sind Klnl" adlı fotoęraf sergisi açtı

Türkleri konu alan fotoęraf sergisi açıldı

Almanya'nın Köln kentinde yařayan İtalyan asıllı Alman fotoęraf sanatçısı Peter Ruthardt, Köln kentinde yařayan Türkleri konu alan "Wir sind Klnl" (Biz Klnlyz) adlı fotoęraf sergisi açtı

Alterfeuerwache adlı mekanda düzenlenen fotoęraf sergisinin açılıřına, sanatçının fotoęraflarını çektięi bazı Türkler ve çok sayıda sanatsever katıldı.

Köln Türk Alman Dostluk Derneęi (DTVK) himayesinde açılan sergide konuřma yapan dernek bařkanı Franz Legewie, Almanya'da yařayan Türklerin siyaset ve iřsizlik haricinde sanatsal konularla da gündeme gelmelerinin sevindirici olduęunu söyledi.



Legewie, serginin aynı zamanda Türkiye'den gelip Almanya'da yaşayan insanları sindiremeyen radikal ve ırkçı düşüncelere karşı bir cevap niteliği taşıdığını belirtti.

Sanatçı Ruthardt da Köln'de yaşayan 30 Türk'ün fotoğrafını çekerek, onların portrelerini ve yaşamlarını konu ettiğini söyledi.

Ruthardt'ın portrelerini çektiği kişiler arasında Sosyal Demokrat Parti (SPD) federal meclis üyesi Lale Akgün, Köln Uyum Meclisi Başkanı Tayfun Keltek, Önel yayınevi sahibi Hayati Önel ve SPD Köln Büyükşehir Belediye Meclisi üyesi aday Gonca Mucuk Edis de bulunuyor.

Sergi 2 Mayıs'a kadar açık kalacak.

(A.A) Cüneyt KARADAĞ